

# „Das waren turbulente Momente“

**PZ-INTERVIEW** mit Vincenzo Grifo über die Randalie beim HSV-Abstieg und das Fazit seiner ersten Saison bei Borussia Mönchengladbach

DAS GESPRÄCH FÜHRTE  
**DOMINIQUE JAHN**

Vincenzo Grifo stand auf dem Platz, als die Stimmung im Volksparkstadion kippte, HSV-Chaoten Bengalos zündeten und zum Abstieg des Bundesliga-Dinos Böller warfen. Im PZ-Interview spricht der 25-jährige Pforzheimer Fußballprofi, der seit dieser Saison für Borussia Mönchengladbach spielt, über die Randalie in Hamburg, seine erste Saison bei den Fohlen und den 1. Cfr Pforzheim als mögliches Los in der ersten Runde des DFB-Pokals.

**PZ:** Sie wurden im letzten Saisonspiel gegen den HSV in der 78. Minute eingewechselt und erlebten die Randalie im HSV-Block aus nächster Nähe. Wie haben Sie den Pyro-Skandal wahrgenommen?

**Vincenzo Grifo:** Wir hatten gerade eine Aktion nach vorne, als es einen mega-lauten Knall gab. Ich bin kurz erschrocken, habe mir aber gleich gedacht, was jetzt kommt. Wir haben schon vorher gehaut, dass es in Hamburg zu solchen Szenen kommen könnte, sollte der HSV absteigen.

**Hatten Sie Angst?**

Nein. Die Polizei hatte alles super im Griff. Ich habe mich extrem sicher gefühlt. Aber natürlich nimmt das einen schon mit. Das erlebt man ja nicht alle Tage. Die Polizei kam mit Pferden und Hunden auf den Platz, wir sind erstmal rein in die Kabine, bis uns Schiedsrichter Felix Brych dann wieder rausgeholt hat. Das waren schon kuriose und turbulente Momente. Danach mussten wieder alle vom Platz, damit das Spiel nochmal angepfiffen werden und offiziell beendet werden kann. Das hat eben ein Weilchen gedauert.

**Auf die drei Sekunden restliche Spielzeit hätten Sie aber auch gerne verzichten können...**

Natürlich, aber das Regelwerk schreibt es eben so vor. Da kann man nichts machen. Wir waren auch kurz verwundert, müssen das aber so akzeptieren. Keiner hätte bestimmt was gesagt, wenn Brych die Partie einfach so abgepfiffen hätte.

**Die Gewalt im Stadion nimmt immer stärkere Ausmaße an. Wie kann man vorgehen, um dies künftig zu unterbinden?**

Gute Frage! Es ist schwer nachzuvollziehen, wie Böller und Bengalos trotz der Sicherheitsvorkehrungen an den Eingängen ins Stadion ge-



Vincenzo Grifo konnte in seinem ersten Jahr bei Borussia Mönchengladbach nicht immer zeigen, was er drauf hat. Für die neue Saison hat sich der Pforzheimer bei den Fohlen einiges vorgenommen. FOTO: BAUMANN

langen. Leider gibt es eben unter den 60 000 Menschen im Stadion immer einige wenige, die in eine andere Richtung laufen, anders ticken. Das ist sehr ärgerlich. Auch in Hamburg war die Stimmung super, bis es zu der Randalie kam. Ein Stück weit kann man ja den Frust bei den Menschen verstehen, wenn deren Verein, der ihnen ans Herz gewachsen ist, zum ersten Mal aus der Bundesliga absteigt. Aber was bringt es, wenn man Böller und Rauchbomben aufs Feld wirft? Unserem Torhüter hat man in Hamburg einen großen Schrecken eingejagt. Gott sei dank wurde niemand verletzt.

**Anderes Thema: die Saison ist vorbei, nach dem Wechsel im Sommer vom SC Freiburg haben Sie für Gladbach von 3060 möglichen Spielminuten an 34 Spieltagen nur 779 Minuten auf dem Platz gestanden. In 17 Spielen haben Sie vier Tore vorbereitet, selbst blieb Ihnen aber ein Treffer verwehrt. Wie fällt Ihr Saisonfazit aus?**

Es war eine Saison mit Höhen und

Tiefen. Angefangen hat alles sehr gut. Ich bin in Gladbach gut aufgenommen worden und habe in der Vorbereitung auch jedes Training mitgemacht. Dann kam die blöde Kapselverletzung, die mich sechs Wochen zurückgeworfen hat. Am siebten Spieltag durfte ich dann beim 2:1-Sieg gegen Hannover für ein paar Minuten ran. Drei Wochen später habe ich dann mein bestes Saisonspiel gegen Hoffenheim gemacht und mit meinen zwei Torvorlagen beim 3:1-Erfolg für Schlagzeilen gesorgt, das war natürlich super, da habe ich gezeigt, was ich kann. Anfang dieses Jahres hat mich dann erneut eine Verletzung ausgebremst. Der Konkurrenzkampf ist groß bei der Borussia, vor allem auf den Außenbahnen. Ein paar Einsätze mehr hätte ich gerne gehabt, aber das war nun meine erste Saison in Gladbach. Ich habe das Potenzial, mich hier durchzusetzen und werde deshalb weiter Vollgas geben.

**Angeblich sollen Sie aber auf der Abschlusliste des Vereins stehen...**

Das habe ich auch gelesen. Aber darüber mache ich mir keinen Kopf. Ich weiß, wo ich stehe und der Verein weiß das auch. Jetzt ist erstmal Urlaub und dann greife ich wieder an.

**Was nehmen Sie von dieser Saison mit in die kommende Spielzeit?**

Viele neue Erfahrungen. Hier in Gladbach ist alles ein bisschen größer als in Freiburg, der Druck ist ein anderer. Und dass ich künftig konstanter spielen muss, um das Vertrauen des Trainers zu bekommen. Aller Anfang ist schwer, klar, aber ich bin auch mega-ehrgeizig und kann deshalb mit der ersten Saison hier nicht zufrieden sein. Ich will der Welt zeigen, was ich in Pforzheim auf dem Bolzplatz gelernt habe. Ich will der Welt zeigen, dass ich kicken kann. Und daran gilt es nun zu arbeiten.

**Ihre fußballerischen Fähigkeiten sind unbestritten. Hat sich eigentlich schon der neue italienische Nationalcoach Roberto Mancini bei Ihnen gemeldet?**

**Vincenzo Grifo**  
... wurde am 7. April 1993 in Pforzheim geboren. Beim VfR Pforzheim durchlief der offensive Mittelfeldspieler alle Jugendmannschaften. Seine weiteren Stationen: Karlsruher SC, TSG 1899 Hoffenheim, FSV Frankfurt, Dynamo Dresden, SC Freiburg. Zur Saison 2017/18 wechselte der 25-Jährige dem Vernehmen nach für rund sechs Millionen Euro zu Borussia Mönchengladbach. Laut Transfermarkt liegt Grifos Marktwert derzeit bei 10 Millionen Euro. dom

**ZAHL ZUM THEMA**  
**17**  
Einsätze hatte Vincenzo Grifo in seiner ersten Saison bei Borussia Mönchengladbach. An den 34 Spieltagen war der Pforzheimer 24 Mal im Kader der Fohlen, neun Mal stand er in der Startelf, acht Mal wurde er eingewechselt. Aufgrund von Verletzungen verpasste der italienische Mittelfeldspieler acht Partien. dom

Noch nicht. Ich hoffe, die Einladung kommt bald. (Lacht). Im Ernst: ich weiß, dass die Scouts mich im Blick haben. Deshalb muss ich mich jetzt durchsetzen und mir einen Stammplatz erarbeiten. Ich bin ja noch jung. Mit 25 geht es jetzt erst richtig los. Ein paar Jahre habe ich noch. Kommende Saison muss ich auf mich aufmerksam machen und von Verletzungen verschont bleiben.

**...schließlich dürfen Sie im DFB-Pokal, wenn es in der ersten Runde gegen den 1. Cfr Pforzheim geht, nicht fehlen? (lacht)** Ich drücke die Daumen, dass es so kommt. Mit Gladbach gehen meinen Heimatverein, bei dem ich neun Jahre als Jugendlicher gespielt habe – das wäre ein Traum, ein Highlight in meiner Karriere. Ich habe Markus Geiser (Vorstandsvorsitzender des Cfr, Anm. d. Red.) auch versprochen, dass ich zum BFV-Pokalfinale gegen den KSC vorbeikomme, sollte ich am Pfingstmontag in Pforzheim sein.

## Russland hebt Einreiseverbot für Seppelt auf

**BERLIN.** Russland spielt im Fall Seppelt ein seltsames Spiel. Die Regierung lässt den ARD-Dopingexperten nun doch zur Fußball-Weltmeisterschaft, die Justiz will ihn aber nach der Einreise vernehmen. Deutschlands Außenminister Heiko Maas (SPD) hatte gestern via Twitter mitgeteilt, dass der Journalist „zumindest einreisen darf“.



Hajo Seppelt

Der SPD-Politiker bezeichnete dies jedoch nur als einen „Zwischenerfolg“. Zuvor hatte „stern.de“ berichtet, dass Hajo Seppelt nun doch ein Visum für die Fußball-WM vom 14. Juni bis 15. Juli bekommen soll.

„Es überrascht mich sehr“, sagte Seppelt, der zu Recherchen in Kanada weilt, der Deutschen Presse-Agentur. Über die Konsequenzen, dass sein Einreiseverbot aufgehoben wurde, ihm bei der Ankunft in Russland aber eine Vernehmung droht, will er „erst einmal mit seinem Sender beraten“.

Der 55-jährige Berliner hatte mit seinen Dokumentationen „Geheimsache Doping. Im Schattenreich der Leichtathletik“ und „Wie Russland seine Sieger macht“ wesentlich zur Aufklärung des systematischen Sportbetrugs in dem Land beigetragen. dpa

### SPORT-TELEGRAMM

■ **Während eines TV-Interviews** mit dem Kapitän des spanischen Fußballmeisters FC Barcelona, Andrés Iniesta, ist gestern eine provisorische Holztribüne mit Dutzenden Zuschauern zusammengebrochen. Insgesamt sind dabei 18 Menschen leicht verletzt worden.

■ **Außenverteidiger Rafinha** hat seinen Vertrag beim deutschen Fußballmeister FC Bayern München um ein Jahr verlängert. Der 32-Jährige ist seit sieben Jahren in München.

■ **Der deutsche Trainer Peter Zeidler** wird neuer Chefcoach beim Schweizer Fußball-Erstligisten FC St. Gallen.

■ **Radprofi Nico Denz** hat auf der 10. Etappe den ersten deutschen Etappensieg beim 101. Giro d'Italia knapp verpasst. Er musste sich gestern im Sprint nur dem Slowenen Matej Mohoric geschlagen geben.

## Voller Einsatz für den guten Zweck

Scharinger & Friends gastieren mit ihren Benefiz-Fußballspielen im Sommer auch in Ersingen und Singen

**UDO KOLLER** | ETTTLINGEN

Rainer Scharinger kann's nicht lassen. Der Ex-Profi spielt immer noch für sein Leben gern Fußball. Jetzt geht er wieder an Krücken. Am Montagabend hat es ihn bei einem Freizeitkick erwischt. Ein Bruch im rechten Fuß.

Der Besuch zur Behandlung im Krankenhaus musste am Dienstag aber warten. Schließlich hatte Scharinger am Vormittag einen wichtigen Termin: Die Vorstellung des neuen Jahresprogramms seiner Benefizaktion „Scharinger & Friends“ beim Sponsor Volksbank Ettlingen. Erst anschließend ging es ins Krankenhaus. „Hoffentlich gibt es nur einen Gips und keine Operation“, stöhnt der 51-Jährige. Schließlich will er am Freitag in den Urlaub fliegen.

Auf seinen Einsatz im Bereich Benefiz-Aktionen dürfte die Ver-

letzung keinen Einfluss haben, sieht man davon ab, dass Rainer Scharinger halt immer noch sehr gerne Fußball spielt, auch und gerade bei den Wohltätigkeitsevents.

Und die wurden in der Vergangenheit zur Erfolgsgeschichte. Im ersten Jahr sammelte man 2500 Euro für den guten Zweck. Nach sechs Jahren waren es dann schon knapp 300 000 Euro, davon mehr als 100 000 im Jahr 2017. Nachdem im Jahr 2018 auch schon die ersten Veranstaltungen stattgefunden haben, steht die Gesamtsumme bei 315 755,87 Euro, wie Scharinger bei der Pressekonferenz in Ettlingen nicht ohne Stolz verkündete.

Das meiste Geld geht an sieben soziale Projekte in Karlsruhe und Umgebung. Die Bandbreite reicht vom Hospiz über den Tafelladen bis zu zahlreichen Hilfsaktionen für Kinder. Natürlich macht der Ex-Profi die Arbeit nicht alleine.

Zusammen mit Hardy Schröder vom Sportpark Malsch fungiert er als Initiator und Organisator bei „Scharinger & Friends“. Unterstützung bekommt er immer wieder von Martin Wacker (Stadionsprecher beim Karlsruher SC und Kabarettist) sowie von prominenten Sportlern. In Ettlingen wurde die Aktion am Dienstag von KSC-Torhüter Dirk Orlishausen und von Sascha Traut (früher KSC, jetzt VfR Aalen) unterstützt.

**Prominenz vor Ort**

Natürlich fungieren prominente Kicker auch immer wieder als Zugpferde vor Ort. In diesem Jahr sind Scharinger & Friends zweimal im Enzkreis zu sehen: Am 9. Juni (Samstag) beim FC Ersingen, am 21. Juli (Samstag) beim FC Germania Singen. In Ersingen sollen Braunschweiger ehemaliger Bundesliga-Torhüter Marjan Petkovic aus Sternenfels, der ehemalige

VfB-Profi Roberto Pinto und der Karlsruher Boxer Vincent Feigenbutz dabei sein, in Singen der ehemalige KSC-Profi Aleksander Iashvili. „Wir wollen uns als Verein für eine gute Sache einbringen“, sagt Michele Guaneri vom FC Ersingen, der zusammen mit Jugendleiter Alexander Zettelmayer in Ettlingen war. Für den FC Singen waren der Vorsitzende Andreas Matussek und sein Stellvertreter Nino di Piazza dabei. „Es ist eine Win-Win-Situation. Es tut dem Verein gut und ist für einen sozialen Zweck“, sagt Matussek.

Es gibt aber auch Aktionen abseits des klassischen Fußballs. So steigt am 16. Juni beim FC Busenbach das 1. Frauen Bubble Soccer Turnier – die Fußballerinnen schlüpfen dabei zum Spielen in überdimensionierte durchsichtige Kunststoffkugeln. Und am 11. August fliegen beim Darts in Auerbach Pfeile für den guten Zweck.



Über den Dächern von Ettlingen: Die Organisatoren Rainer Scharinger (Zweiter von rechts) und Hardy Schröder (Zweiter von links) mit den Fußball-Profis Sascha Traut (links) und Dirk Orlishausen. FOTO: REISENAUER